

Aarberg schafft die Überraschung nicht

Es war das beste Rückrundenspiel des FC Aarberg. Während einem grossen Teil der Spielzeit schaffte er es, die spielerisch starke Mannschaft des FC Lerchenfeld in ihrem Tun einzuschränken und nur wenige Möglichkeiten zuzulassen. Gleichzeitig erarbeitete man sich mehrere hochkarätige Chancen und musste Anfangs der zweiten Halbzeit auch noch mit einer groben Fehlentscheidung des Schiedsrichters leben.

Der FC Aarberg startete mit zahlreichen Umstellungen in die Partie. Die allesamt angeschlagenen Teamstützen Simon Heimberg (Captain), Fabian Schleiffer (Topskorer), Gaetan Habegger und Sandro Aebischer sassen zu Beginn auf der Bank und wurden durch die "jungen Wilden" ersetzt. Diese erledigten ihre Aufgabe vorzüglich und schränkten mit ihrem enormen Laufpensum die Spielzüge des zweifellos spielstärkeren Gegners massiv ein. So hatte Lerchenfeld in der ersten halben Stunde zwar viel Ballbesitz, aber nur wenige Aktionen in der Nähe des Aarberger Strafraumes. Gefährlich wurde es ein erstes Mal auf der anderen Seite, als der Torhüter der Gäste einen Froidevaux-Eckball nicht resolut angriff und Freudiger per Kopf zum Abschluss kam, das Tor aber knapp verfehlte. Die letzte Viertelstunde gehörte (mit Ausnahme der Nachspielzeit) dann klar dem FC Lerchenfeld. Gegen die bereits müde werdenden Aarberger wurde der Druck erhöht und der Ball in der gegnerischen Hälfte laufen gelassen. Am Ende wurde jeweils der Flügelspieler angespielt, der viel Platz zur Verfügung hatte. So auch in der 39. Minute, als die Aarberger Hintermannschaft nicht schnell genug nachschieben konnte und sich Lerchenfeld über den linken Flügel durchsetzte, in die Mitte flankte, dort ein Gästestürmer wuchtig zum Ball ging und per Kopf unhaltbar zum 0:1 traf. Ähnliches geschah in der 44. Minute auf der anderen Seite. Gegen eine offene Aarberger Hintermannschaft wurde der rechte Flügel offsideverdächtig lanciert. Simon Freudiger war zur Stelle, verlor im Zweikampf jedoch den Stand und konnte den Durchbruch nicht verhindern. So hatte Lerchenfeld im Aarberger Strafraum eine Überzahl und keine grosse Mühe, das 0:2 zu erzielen. Die Gäste wähten sich wohl bereits in der Pause, denn plötzlich war auf der anderen Seite das Tor zu mehreren Aarberger Grosschancen offen. So vergaben Kylian Froidevaux und Janis Schwab jeweils grosse Möglichkeiten zum wichtigen Anschlusstreffer. Bereits vorher hatte auch Joshua Foulds seine grosse Möglichkeit, konnte den Ball aber nicht optimal verarbeiten.

Nichtsdestotrotz kämpfte Aarberg in der zweiten Halbzeit weiter. Man hatte mit den Routiniers ja noch frische Kräfte auf der Bank, die nun auch ins Spiel eingriffen. So kam Fabian Schleiffer kurz nach der Pause zu einem guten Abschluss, der das Tor jedoch knapp verfehlte. Auch Simon Freudiger und Simon Heimberg waren mehrfach per Kopf an gefährlichen Aktionen beteiligt. Die grösste Chance hatte aber erneut Kylian Froidevaux in der 53. Minute, als er steil lanciert wurde und an der gesamten Hintermannschaft der Gäste vorbeilief. Kurz vor dem Strafraum wurde er jedoch vom Lerchenfelder Captain gefoult, sodass er seine hervorragende Abschlussposition nicht wahrnehmen konnte. Hier machte der auch sonst unsicher und ohne klare Linie agierende Schiedsrichter einen klaren und nicht nachvollziehbaren Fehler. Er liess Dushica mit Gelb davonkommen. Auch der anschliessende Freistoss brachte für das Heimteam nichts ein. Deshalb rannte Aarberg weiterhin an und Lerchenfeld konzentrierte sich in erster Linie auf das Verteidigen. Die grösste Möglichkeit hatten die Gäste erst in der Nachspielzeit, als die Aarberger längst alles in die Offensive geworfen hatten und ein Gästestürmer noch vor der Mittellinie lanciert wurde und alleine auf Müller zulief. Dieser zeigte jedoch eine glänzende Reaktion und liess keinen weiteren Gegentreffer zu. Davor war vor allem ein Distanzschuss Lerchenfelds, der das Tor nur um Zentimeter verpasste, gefährlich. Auf der anderen Seite mühte sich Aarberg ab, kam aber fast nur noch bei Standardsituationen zu Möglichkeiten. Und so war das Ausscheiden am Ende ärgerlich, weil mehr möglich gewesen wäre.

Lerchenfeld ist als einziger verbliebener Zweitligist nun haushoher Favorit auf den Titel im Berner Cup, was zusammen mit dem Aufstieg, der den Thunern kaum mehr zu nehmen sein wird, die Saison krönen könnte.